



Grußwort
des Bayerischen Staatsministers für Unterricht und Kultus, Dr. Ludwig Spaenle,
anlässlich des Starts des Klimaschutzprojekts „CO₂-Maus“

Liebe Schülerinnen und Schüler!

Viele von euch freuen sich, wenn es im Sommer so heiß wird, dass es Hitzefrei gibt und sie, statt in der Schule zu schwitzen, ins Freibad oder an den nächsten See gehen können. Kinder, die in den Bergen leben, haben vielleicht sogar schon erlebt, dass sie im Winter nicht zur Schule gehen konnten, weil die Straße wegen eines Lawinenabgangs versperrt war. Solche extremen Witterungsbedingungen hat es immer gegeben. Allerdings: In den letzten Jahren sind solche Ereignisse häufiger geworden. Immer öfter kommt es zu Hochwasser, Stürmen und Trockenperioden – und zwar nicht nur irgendwo weit weg in Amerika oder Afrika, sondern auch bei uns! Ursache dafür ist die Erwärmung des Klimas. „Erwärmung“, das klingt im ersten Moment vielleicht gar nicht so schlimm. Wenn man sich aber bewusst macht, was das bedeutet, wird schnell klar, warum Experten und Politiker weltweit inzwischen von einer „Klimakatastrophe“ sprechen.

Zahl und Heftigkeit von Stürmen nehmen überall auf der Welt zu. Dadurch können Städte und ganze Landstriche verwüstet werden und Tausende von Menschen ihre Wohnungen und ihren Besitz verlieren. Gletscher und Polkappen schmelzen ab. Dadurch steigt der Meeresspiegel. Viele Küsten sind bereits in Gefahr. Extreme Wetterbedingungen verursachen Missernten. Veränderte Temperaturbedingungen bewirken, dass manche Pflanzenarten in bestimmten Gegenden schon heute nicht mehr oder nicht mehr gut wachsen. Dadurch sind weltweit Millionen von Menschen von Hunger bedroht.

Das alles klingt beunruhigend. Wissenschaftler haben aber glücklicherweise herausgefunden, dass es Möglichkeiten gibt, etwas gegen den Klimawandel zu tun. Grund für die Erwärmung des Klimas ist nämlich vor allem der Ausstoß von Kohlendioxid

(CO₂), den der Mensch verursacht. Deshalb müssen wir unseren CO₂-Ausstoß verringern. Wenn wir unsere Lebensgrundlagen erhalten wollen, müssen wir also handeln – und zwar rasch! Viele Länder haben bereits damit begonnen. In Bayern geben wir zum Beispiel viel Geld für die Forschung und verschiedene Klimaschutzprojekte aus. Das reicht aber nicht! Wenn wir hier etwas bewirken wollen, müssen alle mithelfen. Das gilt selbstverständlich für uns Erwachsene, aber auch für euch Kinder!

Gerade durch kleine Maßnahmen im privaten Bereich lässt sich viel erreichen. Und oft ist das auch gar nicht schwer: Mit dem Rad zur Freundin zu fahren ist zum Beispiel umweltfreundlicher und gesünder, als sich von den Eltern chauffieren zu lassen. Eine Energiesparlampe macht genauso viel Licht wie eine herkömmliche Glühbirne. Und die Kartoffel vom Bauern aus dem Nachbarort schmeckt mindestens genauso gut wie die aus Neuseeland, die der Supermarkt anbietet. Manchmal ist es also ganz leicht, etwas zu bewirken – und nebenbei lässt sich nicht selten durch bewusste kleine Veränderungen auch noch viel Geld sparen oder etwas für die Gesundheit tun. Die CO₂-Maus gibt euch und euren Eltern, aber auch euren Lehrerinnen und Lehrern viele Hinweise auf konkrete Dinge, die ihr gemeinsam tun könnt, um das Klima zu schützen: in der Schule, in der Familie, im Verein – in allen Lebensbereichen.

Die Mandika in Afrika sagen: „Viele kleine Leute, in vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.“ Davon bin auch ich überzeugt und deshalb habe ich gerne die Schirmherrschaft über das Projekt übernommen. Ich wünsche der CO₂-Maus viel Erfolg und hoffe, dass ihr mit euren Eltern und Lehrern bald viele CO₂-Sparmaßnahmen umsetzt. Gemeinsam können wir so einen wirksamen Beitrag zum Klimaschutz leisten!

München, im November 2008



Dr. Ludwig Spaenle
*Bayerischer Staatsminister
für Unterricht und Kultus*